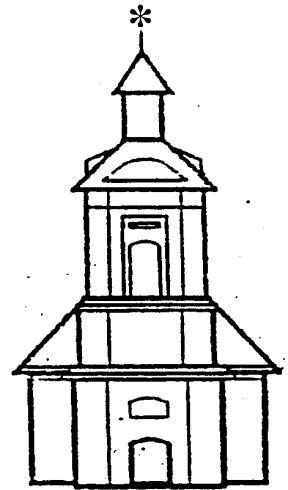


Evangelische Kirchengemeinde Schönwalde

**Gemeindebrief für Juni,
Juli und August 2022**



Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem: [...] Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.

Micha 4, 2b.3b

Das Symbol Z

„Das russische Volk ist Jesus Christus, der sich für die ganze Menschheit geopfert und die Welt von den Schrecken des Nazismus befreit hat. Doch die undankbare Welt – Amerikaner, Briten, Polen, Esten, Ukrainer und andere – erkennt dieses Opfer nicht an und will sich dem russischen Volk nicht beugen. Deshalb müssen alle bestraft werden.“ So spitzt die hochumstrittene russische Autorin Julija Latynina den von ihr beobachteten Wandel der Feiern am 9. Mai zum „Tag des Sieges“ in Moskau bissig zu: Ein neuartiger, schein-heiliger Kult vereinnahmt das altherwürdige Gedenken zum Sieg über den Faschismus und legitimiert eine neu-aggressive Mission. Welche Rolle spielt dabei die Religion?

Nach dem Zerfall der Sowjetunion und ihrer Geisteswelt ergriff Rußland ein weites Spektrum von Ideen. Der „Wind of Change“ wehte, wo er wollte. Was zeichnete die neue Russische Föderation aus? Ein Jonglieren mit Kontrasten begann: Demokratische Standards oder Raubtierkapitalismus? Vielvölkerstaat oder russophiler Nationalismus? Sieg über den Faschismus oder zaristische Nostalgie? „Westlerisch“ oder eurasisch? Die Wandlung der Hymne spiegelt es paradox: Als sich Michail Glinkas wortloses „Patriotisches Lied“ nicht etablieren konnte, installierte Wladimir Putin die neu-alte Hymne: «Россия – священная наша держава...» Besungen wird nun mit der alten Sowjetmelodie nicht mehr die „unzerbrechliche Union freier Republiken“, die Lenins Partei „zum Triumph des Kommunismus führt“, sondern „Rußland, unsere geheiligte Macht“.

Damit wurde ein vager Patriotismus religiös aufgepumpt, als bekäme die alte Sowjetpartitur einen Auftakt mit orthodoxem Glockenspiel. „Du bist so einzig – von Gott zu beschützende heimatliche Erde“, heißt es. Seit der Jahrtausendwende füllt die Russisch-Orthodoxe Kirche mehr und mehr den geistigen Raum, den der verblichene Kommunismus hinterließ. Seitdem verstärkt sich wechselseitig ein konservativer „Gleichklang“ zwischen Macht und Religion, zwischen Staat und Russisch-Orthodoxer Kirche. Vielen gab das Halt und neue Sicherheit.

Nun jedoch schockiert, wie dieser religiöse Halt inzwischen machtpolitisch ausgeschlachtet wird: Zur Begründung des Ukrainekrieges. Putin war am Vorabend des Überfalls deutlich genug. Erst degradierte er die Ukraine zur Mißgeburt Lenins, um dann zuzuschlagen: „Die Ukraine ist für uns nicht einfach ein Nachbarland. Sie ist integraler Bestandteil unserer [russischen!] eigenen Geschichte, unserer Kultur, unseres spirituellen Raums.“ Schon vor dem 17. Jhd. hätten die Bewohner der „historischen altrussischen Lande“ sich „Russen und Orthodoxe“ genannt. Beides ist für Putin wohl eins: Wer orthodox ist, ist Russe und umgekehrt.

Bereits 2014 rechtfertigte Putin so die militärische Invasion der Krim: „All dies gestattet uns zu sagen, daß die Krim, das historische Korsun oder Chersonesos und Sewastopol eine unermessliche kulturelle und sogar sakrale Bedeutung für Rußland haben, wie der Tempelberg in Jerusalem für die Anhänger des Islams und des Judentums.“ Der aggressive Machtpoker wurde religiös überhöht. Die „russische“ Krim wurde zum heiligen Tempelberg der Orthodoxen stilisiert.

Historisch basiert das auf dem Forschungsstand des 19. Jhd. Eine wackelige Interpretation der „Nestorchronik“, dem frühesten alt-ostslawischen Historienwerk, besagt, daß sich der heidnische Kiewer Großfürst Wolodimer / Wladimir 988 zur Anbahnung der Ehe mit der kaiserlichen Prinzessin Anna aus Byzanz taufen ließ. Das sei in Chersonesos auf der Krim geschehen. Die Chronik relativiert das allerdings drei Sätze später und läßt erkennen, daß der Taufort unklar ist. Bleibt festzuhalten: Der ostslawisch-heidnische Großfürst von Kiew wurde im Mittelalter wohl im christlichen Ausland von griechischen Christen getauft. Ja, und? Zu Weihnachten 507 wurde der Frankenkönig Chlodwig in Reims in der Champagne Christ. Erhebt Deutschland deswegen Ansprüche auf die Kathedrale von Reims und sendet Truppen nach Frankreich? Russisch wurde die Krim erst 1783. Die Krim als russisch-orthodoxer „Tempelberg“ ist also Propaganda.

Jedoch entfalten biblische Bilder ihre eigene Kraft. Es gehört zur Dynamik der Heiligen Schrift, daß sie sich gegen die Vereinnahmung der göttlichen Botschaft durch Machthaber sperrt. Schon ihre Entstehung stellt das sicher. Der Jerusalemer Tempelberg weckte von jeher machtpolitische Begehrlichkeiten. Putin ist nicht der Erste. Schon die Könige von Juda und die Priesterschaft am Tempel selbst kokettierten mit dem „Gleichklang“ von König- und Heiligtum. Heraus kam eine Überhöhung der Heiligkeit des Tempelbergs. Als Zions-Berg wurde er zum machtpolitischen Symbol. Wie heute das „Z“-Symbol. Da Gott auf dem Zion als „Kriegsgott“ throne, wähten sich Könige und Priester Jerusalems unangreifbar. Der Tempelberg als Festung, die Gott bedingungslos schützt, selbst wenn in der Stadt Unrecht herrscht. Dieser Hochmut ging im Jahr 587 v. Chr. krachend unter, begraben durch brennende Trümmer von Stadt und Tempel.

Lange schon widersprachen mutige Propheten wie Micha der Anmaßung, den Tempelberg zu mißbrauchen. Sie legten das Symbol wieder frei: „Zion“ ist Gottes geistlicher Impuls für **alle** Völker. *Denn von Zion wird Weisung ausgehen*: Die Zeit kommt, in der wir Menschen verlernen werden, Krieg zu führen und aus Schwertern Pflugscharen machen. Tragen wir diesen Impuls weiter.

Ich wünsche uns einen Sommer mit um sich greifendem Frieden.
Bleiben Sie behütet, Ihr Martin Burmeister

Gottesdienste im Juni

05. Juni Pfingstsonntag	10 Uhr	Konfirmationsfeier	Kirche	Burmeister
06. Juni Pfingstmontag	10 Uhr	Andacht	Kirche	Hoffmann
12. Juni Trinitatis	10 Uhr	Wandelabendmahl	Kirche	Burmeister
19. Juni 1. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht mit Taufe	Kirche	Burmeister
26. Juni 2. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	Kirche	Hoffmann

Monatsspruch für Juni

**Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.
Denn Liebe ist stark wie der Tod.**

Hohes Lied 8, 6

Gottesdienste im Juli

03. Juli 3. So. n. Trinitatis	14:00	Jazzgottesdienst <i>[siehe extra Beitrag]</i>	Kirche	Burmeister / Meyer-Wilmes
10. Juli 4. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	Kirche	Burmeister
17. Juli 5. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Wandelabendmahl	Kirche	Burmeister
24. Juli 6. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	Kirche	Hoffmann
31. Juli 7. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	Kirche	Heydolph

Monatsspruch für Juli

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Psalm 42, 3

Gottesdienste im August

07. August 8. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	Kirche	Hoffmann
14. August 9. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht	Kirche	Späthling
21. August 10. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Wandelabendmahl	Kirche	Burmeister
28. August 11. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Andacht mit Taufe	Kirche	Burmeister

Monatsspruch für August

**Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,
denn er kommt, um die Erde zu richten.**

1. Chronik 16, 33

Zur Pandemielage im Sommer

Die Corona-Lage scheint sich zu entspannen. Das freut alle und macht vieles wieder möglich.

Der Gemeindegkirchenrat hat daher im Mai 2022 die bisher über das Hausrecht erlassenen Abstands- und Hygieneregeln nicht verlängert. Vorerst? Niemand kann abschätzen, wie sich die Pandemielage auch im Sommer weiter entwickelt. Vorerst scheint sich die Lage zu entspannen, andererseits scheint auch eine „Sommerwelle“ möglich. Daher in der Tat: Vorerst verzichten wir auf massive Beschränkungen. Die Gottesdienste finden nun wieder mit Gesang und ohne Maskenpflicht, wenn auch noch in leicht verkürzter Form statt.

Dennoch bitten wir Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, weiterhin achtsam mit sich und anderen umzugehen:

- Bleiben Sie bitte den öffentlichen Gottesdienstfeiern in der Kirche fern, wenn Sie coronaartige, grippale oder andere Erkältungssymptome haben.
- Schützen Sie bitte sich und andere durch achtsamen Umgang, „Nies-Etikette“ und höfliche Hygieneabstände.
- Bedenken Sie bitte, daß der Innenraum weiterhin gelüftet wird und rüsten Sie sich bitte dementsprechend witterungs- und temperaturgerecht aus.

Bleiben Sie gesund oder genesen Sie schnell und bleiben Sie behütet!
Ihre Evangelische Kirchengemeinde Schönwalde

Besondere Veranstaltungen im Sommer 2022

3. Sonntag nach Trinitatis, 3. Juli 2022, 14:00 Uhr, Kirche

Jazzgottesdienst „Tears in Heaven“



anschließend „Sommergarten“: Kaffee, Kuchen & Grill

Rund um den Johannistag hatte sich vor der Pandemie der Jazzgottesdienst etabliert. Daran wollen wir anknüpfen, auch wenn das Datum in diesem Jahr etwas nach hinten rutscht.

„Tears in Heaven“ heißt das (nicht nur) musikalische Thema in diesem Jahr. Es wird eine Stilmischung zu Gehör kommen, mit Stücken aus Soul, Pop und Jazz, mit Instrumentalmusik von Cello und Gitarre und Gesangsstücken. Musikalisch gestalten den Gottesdienst Ralf Meyer-Willmes und Magdalena Meyer. Am 3. Sonntag nach Trinitatis sind wir in diesem Jahr schon über den Mittsommer hinaus. Die Ferien nahen; eine hoffentlich entspannte Zeit mit Urlaub und Erholung liegt vor uns. Dennoch wissen wir, daß so manche Probleme des Jahres auch im Sommer im Hintergrund da sein werden. Wie bringen wir beides zusammen? Thematisch wird der Jazzgottesdienst Aspekte dieses Sonntages mit der musikalischen Linienführung des Gottesdienstes verknüpfen. (mb)

Sonnabend, 27. August 2022, 15:30 Uhr, Dorfkirche

„Miniaturen am Wegesrand“ – Kurzkonzert an der Wagner-Orgel



Der Radsport hat viele Facetten: Seine Geschichte ist nicht nur die Auflistung zurückgelegter Kilometer, sondern auch eine Geschichte von Zielen, Etappen und Pausengestaltung. Von den ersten „großen Schleifen“ der *Tour de France* ist überliefert, daß manche Pedaleure auch mal ein Picknick am Wegesrand hielten. Über den algerischen Radprofi Abel-Kader Zaaf wird erzählt, er habe sich in der Sommerhitze des südfranzösischen Languedoc unterwegs rasch in einer Bar erfrischt, um anschließend noch im Straßenrand zu ruhen.

Eine Pause von noch intensiverer Erfrischung, als sie eine okzitanische Bar jemals böte, plant der Spandauer St.-Nikolai-Kantor Bernhard Kruse, wenn er seine *Fahrrad-Orgel-Tour 2022* in Schönwalde an der Wagner-Orgel der Dorfkirche unterbricht. Ein Picknick am Wegesrand voll musikalischer Häppchen.

Wer direkt zum **Kurzkonzert** in die **Kirche** kommt, benötigt nicht einmal ein Fahrrad, sondern nur ca. 30 Minuten Muße, um runterzuschalten und zuzuhören.

(mb)

Eintritt frei. Spenden zum Erhalt der historischen Barockorgel willkommen.

Landesjugendcamp, 10. – 12. Juni 2022, Bad Wilsnack „Strahlend in die Zukunft“



Zugegeben: Das Thema „Strahlend in die Zukunft“ klingt extrem zweideutig. Gerade vor dem Hintergrund, daß die Option deutscher Kernkraftwerke derzeit wieder wie ein Zombie aus der Versenkung auftaucht. Aber so benennt das Motto ja eben die Herausforderungen sehr gut, denen sich zwar die gesamte Gesellschaft gegenüber sieht, die aber im Besonderen von der jungen Generation bewältigt werden muß: Klimawandel, Atommüll- und Endlagerproblematik, Energiewende – und jetzt auch noch die wie aus dem staubigen Grab aufgepoppte wahnwitzige Idee eines Nuklearkrieges.

So groß und beängstigend die Themen sind, so wichtig ist es auch, sich darüber mit anderen zu verständigen. Gemeinsam kann es dann wirklich Übereinkünfte, Absprachen und motivierende Ideen geben, die einen gemeinsamen Aufbruch ermöglichen: „Strahlend in die Zukunft“ eben.

Die Evangelische Jugend (*ejbo*) lädt nach einer Unterbrechung in der Pandemie in diesem Jahr wieder ein zum Landesjugendcamp. Drei Tage gemeinsam feiern, diskutieren, spielen, chillen und Begegnungen mit anderen Jugendlichen aus der gesamten Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

- Freitag: Anreise und Eröffnung.
- Sonnabend: Aktionsangebote, Zirkuszelte, Workshops, Spiele, Diskussionsrunden, Sportangebote, Aufführungen.
- Sonntag: Frühstück, Jugendgottesdienst

Für alle zwischen 12 und 27 Jahren.

Schönwalder Konfirmierte des Jahrgangs 2022 erhalten die Anmeldegebühr als Konfirmationsgeschenk.

Anmeldungen, Detail-Infos usw. über Diakonin Hierse oder Pfr. Burmeister und auch kurzfristig über Diakonin Michelle Klose (0152-233 5924 oder michelle.klose@kirchenkreis-falkensee.de. (mb mit *ejbo* und *mk*)

Augenblicke

Ein Stolperstein in der Siedlung

Seit 2006 gibt es in der Region Falkensee Recherchen zum Schicksal von Menschen, die während der NS-Diktatur in unseren Orten verschleppt, gefoltert und ermordet wurden. 2012 startete auch die Ev. Kirchengemeinde Schönwalde eine erste Suche nach Hinweisen für entsprechende Schicksale in Schönwalde. Das Ziel war, nach einer fundierten Recherche den aus Berlin und Nauen stammenden Künstler Gunter Demnig damit zu beauftragen, einen „Stolperstein“ zu verlegen. Damals führte das leider zu keinem Ergebnis. Das hat sich nun geändert.



Der Stolperstein für Dagny Herzberg.

Fotos: Annett Häßler © Gemeinde Schönwalde-Glien, 2022

Curt (*1930) wanderte in die USA aus, Heinz (*1937) nach England. Curt Hartley, mittlerweile 92 Jahre alt, konnte der Gedenksteinlegung beiwohnen. An das Haus im Großen Ring kann er sich noch deutlich erinnern.

Gunter Demnig hat sein dezentrales Gedenk-konzept „Stolpersteine“ bewußt so entworfen, daß man sich (ungeplant) verbeugt, will man lesen, was auf dem Stein geschrieben ist. (mb)

Es waren nun die Nachfahren der jungen Mutter **Dagny Herzberg (geb. Hertz)**, die Hinweise gaben, um einen jener goldenen Pflastersteine vor dem Haus Großer Ring 89 in der Auffahrt verlegen zu können. Dagny Herzberg, geboren 1907 in Kopenhagen, wuchs in Berlin auf. Sie war medizinisch-technische Assistentin und zog 1935 als Alleinerziehende nach Schönwalde. Auf Grund ihrer jüdischen Herkunft wurde sie 1940 verhaftet und ins KZ Ravensbrück verschleppt. Nach zweijähriger Haft wurde sie im Mai 1942 in der Tötungsanstalt Bernburg / Saale in der Gaskammer ermordet, vermutlich weil sie als „nicht mehr arbeitsfähig“ galt. Ihre kleinen Söhne wurden getrennt in zwei Familien versteckt und gerettet.



Curt Hartley und Gunter Demnig.

Ausblicke

Vorankündigung (1):

Havelländischer Kirchentag 2022

14. Sonntag n. Trinitatis, 18. September 2022, Kirche Brieselang,

11:00 bis – 18 Uhr

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Psaln 31,9 b)



Bitte beachten Sie schon jetzt den Hinweis zum *Havelländischen Kirchentag* der Kirchenkreise Falkensee und Nauen-Rathenow. Er findet in Brieselang auf dem Festgelände der Evangelischen Kirchengemeinde statt.

Über das umfangreiche Programm informieren wir in der Herbst-Ausgabe des Gemeindebriefes. Wer sich vorab schon informieren will, findet dazu Hinweise im Internet unter www.kirchentag-havelland.de

Am Sonntag, dem 18. 09. 2022 werden in den einzelnen Kirchengemeinden vor Ort auf Bitten der beiden Kirchenkreise keine separaten Gottesdienste geplant.

Vorankündigung (2)

Wahlen zum Gemeindegemeinderat 2022

Ewigkeitssonntag, 20. November 2022, Dorfkirche Schönwalde

11:00 bis 16:00 Uhr



„Die Leitung der Kirchengemeinde obliegt dem Gemeindegemeinderat.“ Die Grundordnung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz formuliert im Artikel 15, Absatz einen schlichten Satz zur Eröffnung des Themas, der eine hohe Aussagekraft hat: Die Evangelische Kirche ist demokratisch verfaßt. Das ist nicht vom Himmel gefallen und muß immer wieder neu mit Leben erfüllt werden. Engagieren Sie sich, informieren Sie sich, wählen Sie! (Es gibt wieder Briefwahl. Die Unterlagen dazu können im Herbst im Büro angefordert werden.)

Einblicke

Friedensgeläut

Kirchenglocken haben ihre klare Sprache. Seit der Spätantike erklingen sie an Kirchenräumen und auf Kirchtürmen. Um den Klang der Glocken nicht zweideutig oder mißbrauchbar zu machen, gibt es sogar „Läuteordnungen“, die festlegen, auf welche Weise, wann und wie lange geläutet werden soll. Es gibt Abstufungen; man kann sie hören. So wird etwa unterschieden zwischen dem Tagzeitengeläut (morgens, mittags, abends) und dem Sonntagsgeläut. Es wird unterschieden zwischen dem „kleinen“ Einzelgeläut und dem Vollgeläut. Und es gibt anlaßbezogenes Läuten, etwa zum Geleit bei Trauungen oder Bestattungen. Nach dem schrillen Mißbrauch von Kirchenglocken zur Unterstützung von Hitler



ist die evangelische Kirche sehr zurückhaltend, was das Geläut anlässlich von Ereignissen mit „besonderer Tragweite“ betrifft. Das Läuten einer evangelischen Kirche sollte immer mit einer Gebetsmöglichkeit verbunden sein.

Wer in den letzten Monaten genau hinhörte, dem fiel eventuell auf, daß derzeit immer donnerstags das Mittagsgeläut im Dorf voller und länger ist. Manchmal trägt der Wind den Glockenklang ja auch über den Kanal in die Siedlung. Begonnen hat dieses ausgedehnte Mittagsgeläut am Donnerstag, dem 3. März 2022, eine Woche nach Kriegsausbruch. Die Anregung dazu kam vom „Dombaumeister e.V.“, der europäischen Vereinigung der Dombaumeister, einem überkonfessionellen und internationalen Verbund der großen Dome und Kathedralen. In unserer Region gehören ihm der Dom zu Brandenburg a. d. Havel und der Berliner Dom an. Europaweit vereinigt er Cathedral- und Domkirchen zwischen Norwegen und Malta, Spanien und Lettland. Die Dombaumeister kennen die Wucht ihrer Glocken. Sind sie erst einmal in Schwung gekommen, klingt ihr Unterton auch ohne Klöppelschlag oft noch minutenlang nach.

Das auf sieben Minuten ausgedehnte Mittagsgeläut am 3. März in den Domen und Kathedralen Europas war also nicht alltäglich. Der Grund: Angesichts des damals bereits 7 Tage andauernden Krieges in der Ukraine wurde an die Opfer dieses so unsinnigen Überfalls erinnert, die Toten wurden betrauert und zugleich

Bild: Dicker Brocken mit elegantem Schwung: „Der dicke Pitter“. Die Petersglocke am Kölner Dom ist die zweitgrößte freischwingende läutbare Kirchenglocke der Welt. Guß 1923 von Heinrich Ulrich in Apolda, Gewicht 24.000 kg. Foto: © Raimond Spekking (2018) CC BY-SA 4.0

zum wurde Friedensgebet einladen, wo auch immer man das Geläut gerade hört. Spontan schlossen sich am 3. März, genau eine Woche nach Kriegsbeginn, viele Gemeinden in Berlin und Brandenburg mit ihrem Geläut an. So auch die Evangelische Kirchengemeinde Schönwalde mit den beiden Glocken der Dorfkirche und der Glocke vor dem Gemeindesaal in der Siedlung am Bäckerberg.



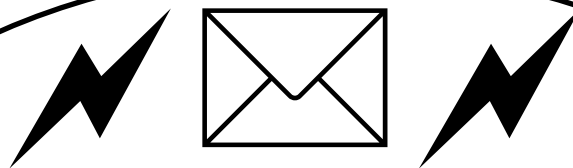
Damals bestand die Hoffnung, der Krieg ende vielleicht schon binnen Wochenfrist. Das europaweite Geläut blieb einmalig. Die Dorfkirche Schönwalde jedoch erinnert seitdem immer donnerstags mit 7 Minuten vollem Geläut an das weiterhin andauernde Übel des Krieges, an seine Opfer und lädt Woche für Woche zu einem stillen oder lauten Friedensgebet ein, wo immer Sie auch gerade

sind und woher Ihnen der Wind den Glockenklang auch zuträgt.

Allen bisher am Friedensgeläut Beteiligten unter der Koordinierung des GKR-Mitglieds Christian Gering herzlichen Dank für ihr Engagement vor Ort. (mb)

Foto: Heller Klang: Die kleinere der Glocken der Dorfkirche Schönwalde © mb, 2022

In eigener Sache:



Kein „reitender Bote“ – und nicht „hoch auf dem gelben Wagen“!
Auch keine Briefftauben!
Wir suchen vielmehr

☞ **SIE!** ☞

Zur Versorgung speziell der hinteren „Vogelsteige“ in Schönwalde-Siedlung suchen wir ab sofort dringend

Gemeindebriefausträger/innen,

die gerne einmal im Quartal den Gemeindebrief zustellen.

Info: Büro 03322-212857 oder
buero@eva-schoenwal.de

Offen für alle:
Regelmäßige Veranstaltungen im Sommer

Kantorei

Wir singen (wieder) und decken mit unseren ca. 20 Mitsängerinnen und Mitsängern eine Altersspanne von 20 bis 70 Jahren ab. Nach der Coronapause freuen wir uns über neue Sänger/Innen jeglichen Alters, die in der letzten Zeit vielleicht das Singen für sich entdeckt haben oder es nun einmal ausprobieren möchten. Mit Blick auf den Havelländischen Kirchentag steht ein größeres Projekt an.
→ Kontakt: Kantorin Heike Thiemann, 03322-8424461.

Kinderkirche – Kinderbibelstunde

Biblische Geschichten für Kinder im Vorschulalter. In Kooperation mit der Kita Waldeck im Dorf. Bitte über dortige Hygieneregeln informieren. Bitte ggf. aktuelle Aushänge und Infos beachten.
→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse , 0163-3117160



Kinderkirche – Christenlehre

Die Kinderkirche - Christenlehre ist ein wöchentliches Angebot der Kirchengemeinde für Kinder im Grundschulalter. Wir sind getaufte und ungetaufte Kinder, die Freude am Spielen, Basteln, Geschichtenhören und Singen haben.

→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse, 0163-3117160

j. g. – junge gemeinde

wir, die jugendlichen, die frisch und schon länger konfirmiert wurden, sehen uns auch weiterhin. freund*innen von uns bringen wir auch mit. wir reden über gott und die welt, beten, singen, spielen und ... es geht immer sehr lebhaft bei uns zu, denn es gibt immer viel zu erzählen.

die treffen finden im regelfall dienstags und zu besonderen aktionen statt. melde dich bei:
→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse 0163-3117160

Frauenkreis in der Dorfkirche

Wir treffen uns in oder an der Dorfkirche zu Kaffee, Kuchen und thematischem Gespräch. Informationen über Frau Isselhorst.

Bibelfrühstück Erlentalle 2 (Saal der Residenz)

Gespräche über Gott und die Welt bei einem gemeinsamen Mitbringebrühstück. Treffen nach den aktuellen Richtlinien der Hausleitung in der Seniorenresidenz.
→ Kontakt: Büro: 03322-212857

Termine auf einen Blick

*Bitte beachten Sie, inwieweit neue pandemiebedingte Einschränkungen gelten
oder was in den einzelnen Gruppen verabredet ist.*

Schützen Sie bitte weiterhin sich und andere.

Kantorei:	dienstags, 19:00 bis 20:30 Uhr Auskunft 03322-842446.
Frauenkreis:	jeden dritten Mittwoch im Monat, Dorfkirche jeweils um 14:00 Uhr,
Bibelfrühstück:	jeden zweiten Sonnabend im Monat, Residenz Erlenallee 2b von 9:30 bis 11:30 Uhr
Kinderkirche-Bibelstunde:	(Vorschule) dienstags, 13:00-14:00 h, Kita Waldeck (Dorf)
Kinderkirche-Christenlehre:	(Grundschule) dienstags, 15:00-16:30 h, Germanenweg 41
Konfirmanden (ältere)	mittwochs um 17:00 Uhr, Dorfkirche
Konfirmanden (jüngere)	freitags um 17:00 Uhr, Dorfkirche [Beginn nach Herbstferien]
+++ Bei allen Kinderkirche-Gruppen und Konfirmanden:	Bitte Ferienzeiten beachten! +++
j.g - junge gemeinde	dienstags ab 18:00 und Treffs nach Absprache

**Bitte beachten Sie wegen eventueller Änderungen die Aushänge an Kirche und
Gemeindesaal Germanenweg 41, vor der Sparkasse und am Friedhof Schönwalde-Dorf.**

Pfarramt: *telefonisch:* 03322-212857 (Anrufbeantworter 24stündig erreichbar, regelmäßig abgehört) * *elektronisch:* eva.schoenwalde@t-online.de * *postalisch:* Germanenweg 41 – 14621 Schönwalde-Glien (Siedlung) * *Sprechstunde Dorfkirche:* jederzeit nach Vereinbarung sowie *mittwochs 18:00 – 18:30 Uhr Sprechstunde Saal, Germanenweg:* siehe unter „Büro“

Sprechstunden

***Falls pandemiebedingt erneut Publikumsverkehr schwierig ist,
bitte unbedingt den Anrufbeantworter besprechen
oder per e-mail melden, wir reagieren schnellstmöglich!***

Büro: Germanenweg 41, 14621 Schönwalde-Siedlung: Chr. Späthling, Sprechzeiten
donnerstags 08:30-11:30 h, buero@eva-schoenwal.de

Pfarrer: Martin Burmeister **GKR-Vorsitz:** Bodo Oehme

Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde Kto. 3823 066 250 bei Mittelbrand.
Sparkasse BIC WELADED1PMB – IBAN DE14160500003823066250

Herausgeber: Gemeindegemeinderat, Der Vorsitzende – (V. i .S. d. P.)

Redaktion: Martin Burmeister. Aktuelle Infos auch **online:** www.eva-schoewal.de